



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num. 19. Sambstägiger Extraordinari... den 23. Oct. (2.  
Novemb.) 1697.**

**1697**

Num. 19.

Sambstägiger Extraordinari

Friedens,

und

**Kriegs-Gütern**

Wie sich bringende

Unterschiedliche Denck- und les-  
würdige Neuigkeiten.

Derausgegeben

Mit Römisch-Kaisert. Majest. aller gnädigstem Privilegio,  
den 23. Oct. (2. Novemb.) 1697.

Herbst-Quartal 10. Wochen Lit. T.

Nürnberg!

Bedruckt und zu finden / bey Johann Jonathan Selsckers  
sel. Erben / den Laden im Rappi-Haus, Säcklein.

Formular / so am St. Michaelis. Tage von allen Cantzeln  
in denen Städten in Polen der Gemeine vorgelesen  
worden.



Es wird der christlichen Gemeine  
Zweiffels frey an-  
noch erinnerlich bey-  
wohnen/welcher Ge-  
stalt Ihr. Königl.iche  
Maj. Johannes der  
dritte! Glorwür-  
digsten Andenkens/  
den 17. Junii des  
nächst. verwichenen 1696. Jahres zu Villanova bey Bar-  
schau durch den zeitlichen Tod zu allgemeinem Leid. Wesen  
dero getreuen Unterthanen der Sterblichkeit entnommen/  
und darauff unser entledigter Königl. Thron den 27. Jun.  
dieses 1697. Jahres / durch ordentliche Wahl von denen  
Hochlöblichen Ständen der Kron Polen und derselben in-  
corporirten Länder wieder ersetzt / und solche Königl.iche  
Würde auff den Durchl. Fürsten und Herrn / Hu. Frie-  
dericum Augustum / Herzog zu Sachsen / ic. ic. zu grossen  
Freuden und Veranügen des Landes transferiret ; Fol-  
gends darauff höchst. erwehnte erwehlte Majestät den 15.  
dieses Monats zu würcklicher Besizung und völliger Be-  
tretung des Königl. Throns dieser und vieler andern Lan-  
den / altem Gebrauch nach / mit üblichen Ceremonien zu  
Crakau gekrönet worden ist. Wann dann E. Wol. Edl.  
Gestrenger Rath und die gesamte Ordnungen dieser Stadt  
sich verbunden zu seyn erkennen / höchst. gemelter zu erst  
gekrönter Majest. alle schuldigste Pflicht und Treue zu lei-  
sten / dabey aber ein jeder wol zu erwegen hat / wie heils-  
sam und nothwendiges sey / daß in einem Regiment der  
reine

reine und wahre Gottes-Dienst erhalten / die liebe Göt-  
terrechtigkeit gehandhabet / Zucht und Erbarkeit geliebet /  
die Nahrung befördert / und also ein jeder in Ruh und Frie-  
de bey dem Seinigen erhalten werde ; Als wird vor allen  
Dingen der höchste Gott herkölich von uns angeruffen /  
daß Er Ihr. Königl. Maj. unsern gnädigsten König und  
Herrn durch seinen Heil. Geist regiren / und dieselbe mit  
Weisheit von oben herab begnaden wolle / damit unter  
dero löbl. Regiment die Göttliche Wahrheit ausgebrei-  
tet / Recht und Gerechtigkeit gepflegt und erhalten wer-  
de / daß auch der gnädige Gott Ihr. Königl. Majestät  
wider die Feinde der Kron Polen und dero angehörig-  
en Länder / Sieg und Hehl verleihen / deroselben gute Rath-  
schläge segnen / und Sie bey beständiger Gesundheit / lan-  
gem Leben / und allem hohen Königl. Wohlstande gnä-  
diglich erhalten wolle. Sönderlich aber haben wir den  
Allerhöchsten Gott herkölich anzuruffen / daß er Ihrer  
Königl. Majest. Herz und Gemüte bey dero jetzt angetre-  
tenen Regierung zu dieser guten Stadt Auffnehmen /  
Ruh und Wohlstande Väterlich lencken und richten wolle /  
damit wir alle unter dero Schutz und Schirm ein geruhs-  
higes und Gott wolgefälliges Leben und Wandel führen  
mögen. Westwegen E. Wol. Edl. Gestr. Rath einen je-  
den hiemit ernstlich ermahnet haben will / daß er mit an-  
dächtigem Gebete seine schuldige Gebühr und Pflicht-  
treulich hierinnerweise / auff daß es so wol von allen ins-  
gemein / als von einem jeden absonderlich / in seinem Stan-  
de und Beruff erspriesslich und heilfam möge empfunden  
werden / welches Gott uns allen gnädiglich geben und  
verleihen wolle.

Warschau / vom 12. Oct. st. n.

Man hat allhier noch keine Nachricht von denen am

10. dieses gehaltenen Versammlung des Adels in Polen  
und Lithauen / soviel weiß man aber / daß der Hr. Car-  
dinal Primas sich bey der unter Lenczwe befindet / und  
daß er vermeinet mit der gänzen Versammlung den 16.  
dieses allhie zu erscheinen; Indessen sind doch die Mare-  
chals-Berichte / unter dem Namen des gekrönten Königs /  
hier durch öffentlichen Trompeten-Schall publiciret wor-  
den / und soll in allen Burg-Berichten / nach Ankündi-  
gung des gekrönten Königs / eingleiches geschehen. Von  
Crakau hat man seit letzterer Post nichts gewisses / einige  
wollen zwar versichern / daß die Königliche Armee / nach  
Preussen zu gehen / von daunen würcklich auffgebrochen  
sey / andere aber halten dafür / daß / bevor Ihr. Königl.  
Majest. Troupen aus Ungarn und Sachsen angelangt /  
solches nicht erfolgen werde / massen man nicht für rath-  
sam hält / daß Ihr. Majest. dero Armee separiren sollen.  
Von des Lithauischen Groß-Feld-Herrn eigentlichen Re-  
solution / hat man noch keine Gewisheit / es war abzu-  
z. dieses noch zu Grodno / und sollte den gten ein Consilium  
dasselbst gehalten / und die endliche Resolution gefasset  
werden.

Copia Antwort-Schreibens des Herrn Cardinal an den  
Hn. Groß-Marechal / Fürsten Lubomirsky / vom  
1. Octob. 1697.

**A**ller Excell. geliebtes Schreiben / so voller Eifer und  
Liebe für das gemeine Beste ist / habe ich wol erhalten  
Wer ist wol der den Frieden und die Ruhe nicht wünschen  
solte? Ich habe davon eine Probe des allgemeinen Verlan-  
gens nach E. Excell. selbst eigenem Zeugnis gegeben; die  
Sachsen waren auch zur Befriedigung dergestalt disponi-  
ret / daß man nur die Beltung von der Publication eines  
allgemeinen Friedens mit Freuden erwartete. Die Prä-  
cipitanz

cipitant; aber hat das / was die Moderation zur Resp. Fe-  
licité faciliteret, auffgehoben. Wir sind aus Warschau  
voller chagrin, dieser so schleunigen Veränderung wegen /  
abgerisset / nun muß man erwarten die Congregationem  
Electaris populi cujus est restaurare quod corruerat, zu  
welcher die Zeit nur noch ganz kurz ist. Ich werde / der  
ich mich à Turba & Tuba abgesondert / allezeit dahin zielen /  
was meinem Character zukommet / welchen die Libertät  
so wol als die Tranquilität in gleicher Wage zu halten schul-  
dig ist / voller Hoffnung lebende / daß der Fluß / so Se.  
Excell. in dero Wappen führen / von eben der Krafft seyn  
wird / als jemals der Teich / so die Krankheiten heilet  
wann nur der Engel des Herrn die Wasser bewegen mög-  
te. E. Excell.

Dankig / vom 15. Oct. St. 11.

Es siehet von Tag zu Tag übler aus. Der Prinz  
Conti giebet vor in Zeit von 3. oder 4. Tagen ans Land zu  
steigen / und sich als einen König zu presentiren. Ge-  
neral Brandt wird nun täglich mit 6000. Ehr. Sächsi-  
schen Troupen allhier erwartet. Die Contische Partheyen  
halten schon unsere Victualien an / wie sie dann neulich et-  
ne grosse Menge Vieh / so aus Preussen anhero gewolt /  
weggenommen / welches der Prinz de Conti den Eigen-  
thümern für baar Geld bezahlet haben soll. Die Polni-  
sche Noblisse von seinen Adhärenten ist mehrentheils nach  
dem Kosch / welcher den 10. dieses in Polen seyn soll / ab-  
gegangen / und flathirt er sich / daß dieselbe mit einer grossen  
Macht zurück kommen / und ihn verstärcken werden. Der  
Cardinal Radziejowsky ist noch zu Lowitz / er erwartet  
daselbst den Adel / welcher den 10. dieses mit r Cemsker  
sich verjammeln sollen; diese Stadt hat indessen einen Cr-

Pressen an den König abgeschicket / und Ihr. Majestät  
ersuchet / baldige Anstalt zu der Herunterkunfft gnädigst  
zu verfügen / ehe die widrige Parth. sich noch mehr ver-  
stärcken mögte. Der Prinz Conti läßt die Drucken bey  
Olive wieder bessern / damit auff allem Fall die Stücke  
herüber geführt werden können.

Aus dem Holsteinischen / vom 21. Octobris / St. v.

Heut frühe ist unser gnädigster Landes. Fürst und  
Herr nebenst dem Hn. von Pineier zu Hamburg glücklich  
revertirt / wie lang sie aber allda verbleiben / weiß man  
nicht / doch vernimmt man / daß selbige übermorgen nach  
Rheinbeck und so ferner nach dero Residenz sich erheben  
werden. Ihr. Excell. der Hr. Feld. Marechal Weddel  
sind / nach deme sich selbige zu Bergdorff einige Wochen  
lang aufgehalten / und die zur selbigen Zeit anwesende  
Deputirten / ihre Pässe zu verwahren / angemahnet / von  
dannen nach Rendsburg gegangen / wegen Einrichtung  
des Marches ferner nöthige Ordre zu stellen. Wie ver-  
sichert werden will / sollen die Hochfürstl. Troupen erst  
im Stifft Bremen so lang verbleiben / bis ein zulängli-  
ches Mittel deßfals wäre ausgefunden worden / worzu  
grosse Apparentz seyn solle.

Limburg / an der Lahn / vom 24. Oct. St. n.

Die Unions. oder Lands. Vöcker sind dieser Orten  
wieder angelangt / womit die Lahn. Pässe besetzt worden;  
Die Hessen sind auch bis Esteren an die Lahn dieser Seiten  
angerückt. Die Kayserl. Regimenter / so vor Ebernburg  
gewesen / benanntlich Commercij und andere samt dem Ge-  
neral. Stab und Artillerie stehen jeko zu Nachsteden / Sa-  
pieha zu Waltersleib / Collonitsch zu Obern. Tieffenbach /  
Montecuculi in Berstatt / Palffy in Langen. Schwab-  
bach /

bach / Taff in Ostinghoff / Baubonne in Buekershan-  
sen / Hanover in Hottsteden / Lothringen in Kagenellenbos-  
gen / allwo 2. Rittmeister Kugeln gewechselt / deren einer  
mit grosser Betaurung der Compagnie geblieben / und  
nach Kllingenbach begraben worden; Man sagt / daß sol-  
che noch einige Zeit zwischen dem Rhein und Lahn sich zu  
erfrischen / stehen bleiben werden.

Haag / vom 25. Oct. St. n.

Die Tractaten mit dem Römischen Reich stehen auf  
dem Schluß / unerachtet einige melden / daß der Waffen-  
Stillstand noch auff ein Zeit verlängert werden solle / mitt-  
lerweise alle noch übrige Hindernissen eines beständigen  
Friedens aus dem Weg zu räumen. Die 2. Kayserslichen  
Herrn Plenipotentiarii haben sich vorige Woche nach dem  
neuen Doelen erhoben / und die Visite bey den Moscowi-  
tischen Ambassadeurn abgeleget / welches imgleichen auch  
die Herren Spanische Ambassadeurs / als nemlich Don  
Bernardo de Quiros und der Graf von Tirlenmont / am  
Sonntag zu Mittag mit einigen Carossen mit 6. Pferden  
bespannet / verrichtet / und haben gemelte Moscowitische  
Ambassadeurs am Montag mit den Contre.Visiten ab-  
zulegen / den Anfang gemacht / und werden selbige am En-  
de dieser Wochen ihre Abschieds. Audiencz bey den Herren  
Staaten nehmen; Mylord Manchester / welcher als Am-  
bassadeur / Namens des Königs von Engeland nach Ve-  
nedig abgehet / ist alhier arrivirt.

Nieder Rhein. Strom / vom 27. Oct. St. n.

Dieser Orten wird mit grossem Verlangen nach dem  
General. Friedens. Schluß zwischen dem Kayser / Reich  
und Franckreich erwartet / oder widriaensals daß der Waf-  
fen. Stillstand prolongirt werden mögte / die Ursach ist /  
weil

weil auff der Ober- und Unter-Mosel / im Luxembourgschen / der Gegend la Roche / Stabelo / Malmedi / und in der Enffel bis Gölch und Dürenhin / welche letztere Plätze nur 7. Stund von hier ligen / über 60000. Franzosen / doch mehrere zu Pferd als zu Fuß / stehen. Daher drohen die Franzosen / wofern der Friede zwischen dem gesetzten Termin nicht erfolget / einen Einfall in hiesige Gegenden zu thun.

Edln / vom 27. Oct. St. n.

Die Chur-Brandenburgliche Troupen / so aus Flandern nach Hause abmarchiren / und sich einige Tage / wegen hohen Gewässers / auffhalten müssen / haben gestern angefangen den Rohr-Fluß zu passiren / ob selbige aber alle üben Rhein und nach Hause gehen / oder in einigen disteits Rhins gelegenen Eleyischen und Cölnischen Landen / wie auch dieser Stadt überwintern werden / ist noch unbekannt. Wegen der in der Enffel stehenden Armee unserm Marquis d'Arcourt / wie auch bey denen auff dem Hundsrücken und Trierischen Land campirenden Troupen / ist allhier / wie auch in denen benachbarten Plätzen nicht eine geringe Apprehension / und besorget man / bey nicht erfolgenden Friedens-Schluß / sich eines Überfalls / und ist zu solchem Ende hiesiger Stadt. Obrister vorgestern nach Bensberg / sich allda mit Ihr. Churfürstlichen Durchl. zu Pfaltz zu unterreden / von hiesigem Magistrat abgefertiget worden / weil aber seither gestern mit 2. nach Wien spedirten Staffetten aus dem Haag Zeitung eingelauffen / daß die Reichs-Affairen / auffer einigen Punkten / abgethan / beginnet man etwas besseren Mut zu schöpfen.